

Herr Gleß teilte mit, dass alle Baumaßnahmen endgültig abgeschlossen und schlussgerechnet sind. Die Verwendungsnachweise wurden von der Bezirksregierung bestätigt. Der Schlussverwendungsnachweis für das Projekt ist ebenfalls erstellt worden und an den Fördergeber geschickt worden. Hier steht die Nachricht noch aus, aber auch hier ist die Prognose positiv.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist für die Pflege der gemeinsamen Internetseite der Vertrag mit dem Büro Acluwe ausgelaufen. Zur weiteren Beauftragung des Büros steht die Verwaltung mit den übrigen fünf beteiligten Kommunen im Dialog, denn es entstehen dafür voraussichtlich Kosten für jede Kommune in Höhe von 10.000 bis 12.000 EUR jährlich.

Zeitgleich wurden und werden der Öffentlichkeit im Rahmen des Umweltprogrammes Radtouren durch das Grüne C angeboten, die sehr gut angenommen werden.

Ebenso wird an einer Nachfolgekonzption mit den übrigen Kommunen gearbeitet. Gerade was die Öffentlichkeitsarbeit angeht, wäre es wünschenswert, wenn hier ein gemeinsamer Veranstaltungskalender generiert werden könnte, um das Grüne C dauerhaft und laufend auch kulturell zu beleben. Bisher wurden drei interkommunale Workshops durchgeführt, auch unter Beteiligung des Rhein-Sieg-Kreises als Konsortialgeber der Förderung. Seine Beteiligung sollte auf jeden Fall bestehen bleiben. In diesen Workshops werden die Öffentlichkeitsarbeit, räumliche Entwicklung, Pflegestandards und die Organisationsform thematisiert.

Herr Gleß kann sich vorstellen, wenn städtebauliche Förderungen dann erfolgen, wenn diesen interkommunale Abstimmungen vorausgehen, diese auch zu nutzen.

Die Förderung des Pilot-Projektes „Grünes C“ konnte nur deshalb gefördert werden, weil sich hier mehrere Kommunen zusammengeschlossen und interkommunal agiert haben. Deshalb liegt der Schwerpunkt der Arbeit in diesen Workshops, wie sich die räumliche Entwicklung in dieser Region fortschreiben lässt.

Sankt Augustin hat hier viele Möglichkeiten sich einzubringen, wie z.B. die Anbindung an das Siebengebirge und an den Naturpark Siebengebirge, denn seit neun Jahren ist die Stadt Bestandteil dieses Naturparks. Deshalb ist es nur natürlich durch konkrete Maßnahmen die räumliche Entwicklung des Grünen C durch diese Anbindungen zu realisieren, wie z.B. durch Fuß- und Radwegebeziehungen und Grünverbindungen.

Auch Landschaftsbrücken sind darin ein Thema, über die bereits zum Start des Grünen C gesprochen wurde. Sankt Augustin ist von räumlichen Barrieren umschlossen, markiert durch die Autobahnen A 3 und A 59, die Regionalbahntrasse, künftig durch die S-Bahntrasse und die A 560. Diese räumlichen, aber auch ökologischen Barrieren könnten durch Landschaftsbrücken mit Flora und Fauna überwunden werden.

Sich mit diesem Thema zu beschäftigen ist wichtig, denn durch eine voraussichtliche Verbreiterung der A 560 und einer zusätzlichen Trasse wird die Barriere noch größer und es somit noch schwieriger sie zu überwinden.

Es wäre erstrebenswert zu den vorgenannten Themen mit den übrigen Kommunen Einigkeit zu erzielen. Das Grüne C ist im Ergebnis ein gutes Produkt, auf dem aufgebaut werden kann. Die Erfahrungen, die in diesem Projekt gesammelt wurden sind eine Hilfe, aber auch ein Anstoß zu Verbesserungen, um dieser Nachfolgekonzption ebenfalls zum Erfolg zu verhelfen.

Hinsichtlich der Gärten der Nationen erinnerte Herr Gleß an die Irritationen, die durch die Aufstellung von Pavillons innerhalb der Gärten entstanden sind. Es hat Gespräche mit dem Vereinsvorstand gegeben. Die Kommunikation hat sich in den letzten Wochen und Monaten verbessert und das Verständnis ist gewachsen, was in einer erkennbaren Umsetzung deutlich wurde.